



Erfahrungsbericht Auslandssemester in Cluj-Napoca, Rumänien, an der Partneruniversität Babes-Bolyai (UBB), eingeschrieben in der Fakultät der Psychologie und Bildungswissenschaften

Vom 22. Februar bis 27. Juni 2021

1. Zusammenfassung

Ich bin sehr froh, dass ich mich dazu entschlossen habe, das Auslandssemester in Cluj-Napoca zu machen! Es war eine sehr tolle Zeit, die ich in vollen Zügen genießen konnte. Das Studium an sich war, wenn auch lange ganz und gar nicht alles rund lief, im Endeffekt doch interessant und gewinnbringend für mich, von dem Leben außerhalb der Universität ganz zu schweigen. Ich kann diese Stadt für ein Auslandssemester nur weiter empfehlen!

2. Vorbereitungen vor Antritt des Auslandsaufenthalts

Nachdem ich von einem Informationsabend der Hochschule zu Auslandssemestern gehört habe, ging ich dort hin. Ich hatte auf jeden Fall großes Interesse an einem Auslandssemester, war mir aber noch nicht ganz sicher, ob ich das mit dem Grundschullehramtsstudium wirklich gut vereinbaren kann und ob mir der Bewerbungsprozess und alles drum herum nicht zu viel wäre. Der Infoabend hat aber sehr gut aufgeklärt, die Befürchtungen von einem sehr stressigen Prozess genommen und das Interesse noch einmal verstärkt, außerdem habe ich ein gutes Gefühl bei den Erasmus-Koordinatorinnen bekommen.

Danach schickte ich also eine Bewerbung für eine ERASMUS+ Förderung für drei Partneruniversitäten der PH Schwäbisch Gmünd, die alle auf einer Liste, die wir bekommen haben, zusammengefasst waren. Als die positive Rückmeldung auf meine Erstwahl (Universitatea Babes-Bolyai Cluj-Napoca, Rumänien) kam, wurden auch direkt Infos zum weiteren Vorgehen gesendet. Ich entschied mich für Cluj, weil ich

mit wenig Geld auskommen wollte und weil es das Fremdeste in Europa für mich war: ich hatte davor noch nie von der Stadt gehört, über Rumänien an sich wusste ich auch sehr wenig.

Da der Bewerbungsprozess an der Gastuniversität erst einige Monate später war, wurde auch in der Mail geschrieben, dass wir noch nichts machen müssen und dass eine Erinnerungsmail in der Zeit vor der Bewerbung kommen und uns noch einmal auf alle weiteren Schritte hinweisen wird. Kontakt zu der Partneruniversität wurde auch schon hergestellt, von deren Seite kamen weitere, universitätsspezifische Details zur Bewerbung wie die Kurse, aus denen ich wählen durfte, was für das Learning Agreement nötig ist. Hier war dann schon ein wenig Arbeit zu tun: welche Kurse an der Partneruniversität könnten an der Pädagogischen Hochschule für mich angerechnet werden? Es gibt ja nicht Eins-zu-Eins die selben Kurse, also welche Unterschiede akzeptieren die zuständigen Lehrpersonen an der PH? Mir ging es im Grunde nicht so sehr um die ECTS-Punkte, aber es ist natürlich schön, wenn man nicht einfach 30 ECTS-Punkte im Ausland macht, ohne irgendwie davon zu profitieren. Im Endeffekt hatte ich, dank gütiger Anrechnung der Kurse, 27 ECTS-Punkte für die PH auf meinem Learning Agreement stehen.

Nach Absenden der nötigen Materialien zur Gastuniversität, wurde ich kurze Zeit später akzeptiert und hatte den nötigen Letter of Acceptance. Auch ein geteiltes Zimmer im dortigen Wohnheim wurde mir angeboten, eine kurze Zusage hierfür reichte schon aus, um das Zimmer zu bekommen. Ich hatte sozusagen den bürokratischen Teil Monate vor der Anreise abgeschlossen.

3. Studium im Gastland

Meine letzte Prüfung an der PH war am ersten Tag des Semesters an der UBB. Vorlesungen haben jedoch eine Woche später erst angefangen. Ich hatte schon meinem Fachkoordinator geschrieben, jedoch keine Rückmeldung bekommen. Auch als ich am 1. März, am ersten Vorlesungstag, in Cluj ankam, wusste ich, bis auf dem Rumänisch-Kurs, von keinem meiner anderen Kurse. Im Internet waren die Daten schwierig aufzufinden, und als ich etwas fand, war dies schon um einige Semester veraltet. In den nächsten Wochen, nach einigem Druck von der allgemeinen Erasmus-Koordinatorin der UBB, meldete sich auch mein Fachkoordinator. Da die von mir in Deutschland ausgesuchten Kurse teilweise nicht die angegebene Anzahl an Credits gaben und ich noch 5 unvorhergesehene Punkte für den Rumänisch-Kurs bekommen sollte, änderte sich mein Plan ein wenig. Auch hier war die Absprache mit der PH relativ einfach und die Anrechnung änderte sich nicht.

Leider konnte mein Fachkoordinator aber weiterhin keinen Kontakt zu meinen Dozent*innen herstellen. So zog sich die Situation über Monate, die Ungewissheit ließ mich die „Ruhezeit“ natürlich auch nicht richtig genießen. Von Mitte April bis Ende Mai konnte dann nach und nach der Kontakt zu allen Dozent*innen hergestellt werden. Die Vorlesungen wurden auf Rumänisch gehalten, und auch wenn ich im Rumänisch-Kurs schnell viel lernen konnte, hätte es natürlich nicht gereicht, um einer Vorlesung zu folgen. Daher bekam ich in vier der fünf Kurse eine besondere Aufgabe, Hausarbeit oder Präsentation. Hier die Details:

Kursname	Inhalte/Aufbau	Prüfungsmodus	Anzahl Credits
Romanian Language Course - Beginners	Grundlegendes und etwas Weiterführendes zum Erwerb der Grundlagen für alltägliche Gespräche	Klausur, mündlicher und schriftlicher Teil	5
Sport Psychology	Grundwissen über Sportpsychologie aneignen; In selbst ausgesuchtes Thema einer Besonderheit in der deutschen Sportpsychologie intensiv einlesen und Projekt bzw. Präsentation vorbereiten (ca. 15 Minuten)	Projekt/ Präsentation	4
Developmental Psychology in the Context of Disability	Ausgesuchte Quellen zur typischen und verschiedenen atypischen Entwicklung von Kindern zwischen 3 und 12 Jahren durcharbeiten; Ein Plakat zu einer Studie einer selbst ausgesuchten atypischen Entwicklung gestalten und in 10 bis 15 Minuten präsentieren	Plakat mit Präsentation	6
Educational Alternatives	Schulprofil und Besonderheiten zu einer ausgewählten Schule mit Waldorf- oder Montessori-Philosophie über mindestens 5 Seiten aufzeigen	Essay/Hausarbeit	4
Psychodiagnosis (Psychodiagnosis of Skills and Intelligence)	Quellen der Vorlesung selbstständig durcharbeiten (verschiedene Intelligenz-Konzepte, Flynn-Effekt, verschiedene Intelligenztests,...)	Klausur, schriftlich	7
Computer Aided Instruction and On-line Educational Platforms	Einen Überblick über den Gebrauch von Informations- und Kommunikationstechnologien in und vor der Zeit der Pandemie in Deutschland erarbeiten und eine Hausarbeit darüber schreiben	Essay/Hausarbeit	4

Es war also viel an Eigenarbeit gefragt; durch den späten Kontakt zu den Dozent*innen auch viel zu tun in kurzer Zeit. Die Dozent*innen waren jedoch nachsichtig und wussten, dass es nicht mein Verschulden war, und verlangten nicht so viel, dass es nicht zu schaffen gewesen wäre. Ich habe außerdem gelernt, die freie Auswahl bzw. das eigene Beschäftigen mit einem Thema zu schätzen und

zu mögen - man konnte sich oft frei sehr interessante Quellen suchen (natürlich wissenschaftliche). Dies hat mir sehr gefallen. Aber auch die vorgegebenen Quellen erwiesen sich als interessante Texte, die ich gerne bearbeitete. Der Rumänisch-Kurs, der zwar mit viel Aufwand verbunden war (2 Übungen pro Woche plus Hausaufgaben), war super - man hat in kurzer Zeit sehr viel lernen können, die Lehrerin war die beste Fremdsprachenlehrerin, die ich bisher hatte, obwohl der Kurs, wie alles andere, Online statt fand.

Natürlich war dieses Semester und das umgebende Chaos der Fakultät bestimmt zu großen Teilen der Situation mit Corona zuzuschreiben und wäre in Präsenz um einiges besser gelaufen. Andere Fakultäten haben es jedoch auch so hin bekommen, was für die anderen Erasmus-Studenten auch den Kontakt zu rumänischen Studierenden etwas einfacher machte. Ich bin im Endeffekt trotzdem zufrieden mit der Gastuniversität, auch wenn es mich zwischendurch angespannt hat, aber am Ende hat ja alles geklappt. Ich habe auch einiges mitnehmen können, denn gerade durch das eigene Erarbeiten habe ich das Gelernte vertieft aufgenommen und glaube, dass ich es mehr auf meinen eigenen Umgang im Alltag reflektieren werde, ob in der kommenden Arbeit als Grundschullehrer oder auch allgemein. Auch die Themen, über die ich lesen musste, waren sehr interessant und sind mir noch im Kopf. Die rumänische Sprache werde ich hoffentlich erhalten können, da man ja auch in Deutschland ab und zu rumänischsprachige Leute, natürlich auch Eltern von Schulkindern, trifft und es sicherlich nicht das letzte Mal war, dass ich in diesem Land war.

4. Aufenthalt im Gastland

Es gab eine eingerichtete Whatsapp-Gruppe für alle Auslandsstudenten in der Stadt Cluj-Napoca, für die man schon Wochen vor Start einen Link bekam. Dort waren auch hilfsbereite reguläre Studenten der Universitäten aus Cluj, die einem viele der Fragen beantworten konnten, wenn kein anderer der Erasmus-Studenten helfen konnte.

Als ich am Wohnheim ankam, bekam ich nach kurzer Anmeldung mein Zimmer zugeteilt. Ich wohnte auf dem Hasdeu Campus, das ist ein Komplex aus vielen Wohnheimgebäuden ziemlich zentral in der Stadtmitte (10-15min zu Fuß ins Zentrum, 5-10min zum Stadtpark). In meinem Gebäude waren wir nur ausländische Studenten, ich teilte das Zimmer mit jemandem, der in Deutschland studiert, aber in Kolumbien aufgewachsen ist. Es war gut, um schnell viele Kontakte aus aller Welt zu knüpfen, aber so hatte man eben auch weniger mit den rumänischen Studenten zu tun. Den Kontakt zu Rumän*innen herzustellen, war durch die nötigen Corona-Maßnahmen allgemein erschwert.



Ein typisches Zimmer im Wohnheim

Cluj-Napoca liegt im Herzen Transsilvaniens bzw. Siebenbürgens und hat damit, wie große Teile Rumäniens, auch einen relativ starken Bezug zu Deutschland, was mir davor nicht wirklich bewusst war. Die Städte in Siebenbürgen haben immer auch deutsche Namen, Cluj wird zu Klausenburg. Auch in der Stadt begegnet man ab und zu der Prägung durch die Siebenbürger Sachsen, wie die deutschen Ansiedler ab dem 12. Jahrhundert genannt werden, zum Beispiel Gebäuden, die von deutscher Architektur geprägt sind. Es gibt auch viele alte Leute, mit denen man besser auf deutsch als auf Englisch kommunizieren kann. Es ist eine sehr interessante Stadt: in der Innenstadt schöne alte, gut erhaltene Gebäude, in den Außenbezirken Wohnblocks aus der Zeit des Kommunismus. Insgesamt leben wohl um die 350.000 Menschen dort, es studieren aber allein an der UBB 45.000 Student*innen und insgesamt wohl um die 80.000. Davon sind auch einige aus der ganzen Welt, die in Cluj Medizin studieren.



Catedrala Mitropolitană. „Orthodoxe Kathedrale der Aufnahme der Muttergottes in den Himmel“

Das Leben in Cluj hat mir sehr gut gefallen, ich habe, wie eigentlich jede*r Auslandsstudierende, schnell Anschluss gefunden, da die anderen Auslandsstudierenden sich ja in der selben Situation befinden und auch Lust haben, viele neue Leute kennen zu lernen. Es gibt Unmengen an Bars und Cafes, aber auch der Fluss, der Stadtpark und ein Hügel, den man schnell zu Fuß erreichen kann und von dem aus man einen Blick über die Innenstadt und einiges mehr hat, sind gute Optionen gewesen, die bei gutem Wetter oft genutzt wurden, um gemeinsam schöne Zeit zu verbringen.



Bar in Cluj mit speziellem Shot - Wodka mit Essigsud und eingelegter Gurke

Sport konnte ich auch gut ausüben: es gab zum Laufen eine schöne Strecke den Fluss entlang. Außerdem gibt es sehr viele Workout-Areas draußen in den Parks, was während der Zeit von Corona perfekt war.

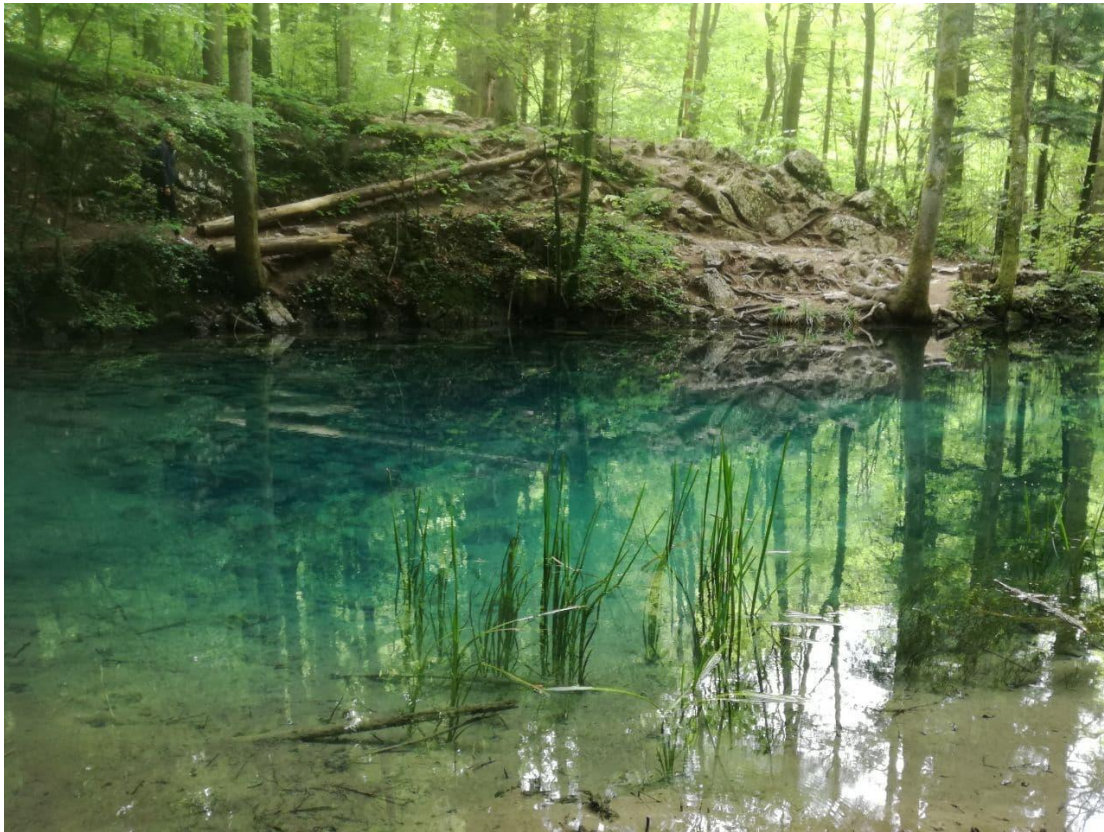
Über die Wochenenden war ich nur selten in Cluj, da Rumänien landschaftlich sehr viel zu bieten hat. Es scheint, als gebe es unendlich wunderschöne Wege bzw. Pfade zum wandern, vor allem in hügeligen bzw. bergigen Regionen. Aber auch neben den vielzähligen Bergen gibt es sehr viele Orte in der Natur, die es sich zu besuchen lohnt. Die Städte und Dörfer sind nett, um sie sich kurz anzuschauen, vor allem die mit Burgen.



Rodnei Mountains Ende April



Lacul Gales im Retezat-Gebirge Anfang Juli



Nationalpark Cheile Nerei-Beusnita, auch mit einigen Wasserfällen



Burg Hunedoara/Eisenmarkt



Nette Unterkunft mit netten Gastgebern

5. Praktische Tips für nachfolgende Stipendiant*innen

Als Erstes: wenn du dir überlegst, nach Cluj zu gehen: Mach es! ;)

Eigentlich müssen nicht viele Tips gegeben werden, weil der Einstieg in das dortige Leben wirklich sehr einfach war und man fast nur positiv von allem überrascht wurde. Der einzige wichtige Aspekt, der einen einige Nerven kosten kann, ist die Universität. So schnell wie möglich Druck beim Erasmus-

Fachkoordinator zu machen, könnte etwas helfen.. Es gibt bestimmt einige Leute, die von der Situation mit der Universität sehr gestresst und übermäßig genervt gewesen wären. Man sollte vielleicht eine lockere Haltung in solchen Belangen haben oder offen dafür sein, diese Haltung zu bekommen.

Insgesamt braucht man sich eigentlich wegen nichts Sorgen zu machen - ich bin nur freundlichen Rumän*innen begegnet und habe von niemandem gehört, der beklaut wurde oder Schlimmeres. Die Grundzüge der Sprache zu lernen empfand ich als sehr wichtig, da man sonst mit sehr vielen Leuten nicht kommunizieren kann. Die Sprache ist dem Italienischen ziemlich ähnlich, allgemein romanische Sprachen helfen sehr beim Lernen.

Das Wohnheim ist, was Preis-Leistung angeht, unschlagbar (ca. 36€/Monat), aber wer sich das Zimmer nicht teilen möchte, findet normalerweise auch ein sehr gutes WG-Zimmer für 150-300€.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind in der Stadt super, man kommt auch (langsam) von Stadt zu Stadt. Außerhalb ist Trampen ein sehr gutes Fortbewegungsmittel, wenn man an einen Ort nicht mit Bus oder Bahn kommt. Ich war mit meinem Auto dort, was natürlich noch einmal mehr Freiheiten für die wunderschöne Natur gab.

Egal ob feierwütig oder naturbezogen - es ist für alle ein Traum gewesen. Manche waren gefühlt jede Nacht unterwegs, andere die meiste Zeit außerhalb der Stadt. Von etwa 60 Auslandsstudenten aus verschiedenen Ländern und ganz verschiedenen Interessen, bei denen ich das sehr sicher beurteilen kann, gab es keine*n, die/der das Auslandssemester bereut, sondern alle nur glücklich über diese Erfahrung sind.

6. Sonstiges

Falls sich jemand überlegt, nach Cluj-Napoca zu gehen, beantworte ich natürlich gerne weitere Fragen oder erzähle ein bisschen mehr von meinen Erfahrungen.

Mein Erfahrungsbericht liest sich bestimmt oft sehr verallgemeinernd, weil meine subjektiven Eindrücke in diesen vier Monaten mir dieses Bild vermittelt haben. Natürlich sind dies nur meine Eindrücke zu den Leuten, dem Land, der Stadt und dem Studium. Jeder kann und wird dies anders wahrnehmen und auch andere Erfahrungen machen.

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.